

## B.

### Das Innungswesen Annabergs.

Außer Bergleuten und Glückrittern waren in der Blütezeit des Bergbaues auch Handwerker hier eingewandert, um im kaufkräftigen Annaberg lohnenden Absatz ihrer Erzeugnisse zu finden. Schon sehr bald kam der Rat in die Lage, „Artifel“ für die verschiedenen Gewerke zu genehmigen oder selbst aufzustellen.

Zu den ältesten Innungen unserer Stadt gehören die der Töpfer, Gerber und Tuchscherer. Öfters werden in der Stadtgeschichte die sogenannten Töpferhäuser vor dem Buchholzer und Frohnauer Thore erwähnt. Erstere wurden von Thumshirn 1547 niedergebrannt; an letztere erinnert noch heute der Töpferweg. Auf dem Friedhofe giebt es auch jetzt noch den sogenannten Gerberplatz, den eines Gerbers Tochter, Maria Kohlmann, erkaufte und bei ihrem Ableben 1540 der Gerberinnung vermachte. Er liegt unmittelbar an der Innenseite der Gottesackerkirche.

Sehr bald finden wir ferner die Tuchmacher erwähnt. Der Rathsherr Christoph Schwarz hat sich besonders um dieselben verdient gemacht, indem er ihnen Vorrechte verschaffte. Er bildete 1553 unter ihnen eine Handwerksinnung durch Entwurf ihrer Zunftsatzungen. Nach ihnen hat die hiesige Scheerbank ihren Namen, da dort in jener Zeit die meisten Tuchmacher und Tuchscherer wohnten. Ihre Erzeugnisse verkauften sie im Gewandhause bei der jetzigen Hauptwache.

Früh fanden sich auch in Annaberg die Goldschmiede ein. Schon 1506 saß Meister Oswald Müller als Schöffe im Räte; er war ein „gar höflicher und lustiger Mann“. Nach dem Tode seiner ersten Frau verheiratete er sich wieder an demselben Tage, an dem seine beiden Töchter sich verehelichten, und ging in seiner „Zobelschaube“ zwischen seinen beiden Schwieger söhnen zum Altare. 1508 fertigte Hieronymus von Magdeburg das Brustbild der heiligen Anna aus 38 Mark 8 Lot Silber. Es blieb aber nicht bei diesem einen Reliquienbehälter. Das Bild Christi, Monstranzen, ein silberner Arm für den Finger der heiligen Anna entstanden bald darauf in seiner Werkstatt. Der heilige Nikolaus, der heilige Christophorus und ein Hauptbild der heiligen Anna folgten.

Das Kirchengesamt überhaupt hatte bei der Aufnahme 1526 einen Wert von 1036 Mark 9 $\frac{1}{2}$  Lot, das ist 50 000 Mark. Zwei Kirchner bewachten diese wertvollen Kunstschätze, wobei sie nachts von scharfen Hunden begleitet wurden. Außer solchen Kunstwerken stellte Hieronymus die Stempel für die Engelsgröschchen her.

Als die wichtigsten Innungen und Zünfte mit genehmigten Satzungen werden noch angeführt die der Bäcker, Bader, Barbieren, Beutler, Buchbinder, Büttner, Drechsler, Fleischer, Glaser, Gürtler, Kannengießer, Kürschner, Kramer, Leineweber, Messerschmiede, Posamentierer, Schmiede, Schneider, Schuster, Seifensieder, Seiler, Senkler, Tischler und Wagner.